

Jahresbericht 2002

Gliederung:

1. Arbeit des Vorstands
2. Vertretung nach außen
3. Arbeit der BAGSO-Gremien
4. Projekte und Veranstaltungen
5. Vorbereitung Deutscher Seniorentag 2003
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Frau Lenz)
7. Arbeit der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel (Frau Tippelmann)
8. Ziele der weiteren Arbeit

Das vergangene Jahr brachte bei mehreren Zielsetzungen Fortschritte. Vor allem gelang es, die Finanzierung der Geschäftsstelle für die nächsten 4 Jahre zu sichern. Das Internet-Vorhaben im Zusammenhang mit dem „Senioren-Online-Dienst der BAGSO“ konnte jedoch zu unserem Bedauern nicht weitergeführt werden, weil keine finanzielle Förderung mehr zu erreichen war.

Deutlich verbessert hat sich auch die Vertretung der BAGSO-Interessen auf europäischer bzw. internationaler Ebene, da u.a. die Mitwirkung an der Aktualisierung des Weltaltensplans von 1982 neue Optionen eröffnet hat. Ebenso hat sich die Konsolidierung der BAGSO als Dachverband fortgesetzt, indem gemeinsame Positionen zum Pflegekräftebedarf, zur Gewalt gegen Ältere und zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen formuliert und herausgegeben wurden. Auch die Öffentlichkeitsarbeit befindet sich im ständigen Aufwind. Das bezeugen die steigende Auflage der BAGSO-Nachrichten, die Anfang 2001 ihr 10-jähriges Erscheinen feiern konnten, die zahlreichen Pressekontakte und die häufigen Anfragen älterer Einzelpersonen aus der ganzen Bundesrepublik.

Fortschritte sind allerdings stets mit Arbeit verbunden. Diese wird von einer – im Vergleich mit anderen Dachverbänden – kleinen Bundesgeschäftsstelle mit 3 ¾ Hauptamtlichen geleistet. Ohne die engagierte Mitarbeit der Ehrenamtlichen im Vorstand und der Geschäftsstelle wären die nachfolgend berichteten Ergebnisse nicht zu erreichen gewesen:

- Auf der Grundlage der mit dem BMFSFJ abgeschlossenen Fördervereinbarung konnte die Finanzierung des BAGSO-Haushalts insoweit verstetigt und vorausschaubar gemacht werden, als die Laufzeit bis Ende 2005 geht, – und zwar mit der Absicht der Verlängerung.
- Nach überraschender Kündigung durch den DIHK wurden bezahlbare und verkehrsgünstig gelegene neue Büroräume für die Bundesgeschäftsstelle gefunden; der Umzug in die Eifelstraße 9, Bonn, fand Mitte Oktober statt.
- Beim "Runden Tisch" mit Renate Künast im Verbraucherministerium, Berlin, brachten Vertreter/innen von 8 BAGSO-Verbänden ihre Forderungen zu Gehör, dass Produzenten

und Dienstleister sich stärker auf die Ansprüche und Bedürfnisse älterer Kunden ausrichten müssten. Die Ministerin sagte ihre Unterstützung zu.

- Für die Organisation und Durchführung des 7. Deutschen Seniorentages hat sich eine gute Kooperation mit der Stadt sowie der Region Hannover ergeben. Gemäß dem Motto "Senioren – Aktiv in Europa" wird im Rahmen der bevorstehenden EU-Erweiterung versucht, vor allem Partner aus Beitrittsländern in das Programm einzubeziehen. Zu diesem Zweck wurde Ende des Jahres als gemeinsames Projekt mit dem Deutschen Senioren Ring eine an die BAGSO-Geschäftsstelle angeschlossene Kontaktstelle eingerichtet, die vom BMFSFJ finanziell gefördert wird.
- Dank der Mittelbewilligung durch das BMFSFJ können die geplanten Seminare zur Qualifizierung von Führungskräften in Seniorenverbänden in den Jahren 2003 und 2004 durchgeführt werden. Als erster Schritt wurde Ende 2002 mit Literaturstudien begonnen, die aktuelle Erfahrungen aus Wirtschaft und Sozialmanagement aufgreifen, wie prospektiv mit den Herausforderungen aufgrund des sozialen und ökonomischen Wandels umgegangen werden kann.
- Die BAGSO hat sich aktiv an der Überarbeitung des Weltaltensplans sowie der Formulierung der Implementierungsstrategie für den primär europäischen ECE-Bereich beteiligt, indem Frau Verhülsdonk als Mitglied der deutschen Delegation an der Weltkonferenz zu Altersfragen in Madrid (April 2002) und an der Ministerkonferenz in Berlin (September 2002) teilgenommen hat. Frau Braun, Beisitzerin im Vorstand, hat die BAGSO jeweils im NGO-Bereich vertreten.
- Als weiterer Meilenstein auf EU-Ebene wurde Frau Dr. Heinisch, BAGSO-Repräsentantin in Brüssel, zum Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) benannt.

Damit kann die BAGSO – insgesamt betrachtet – wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wie diese Ergebnisse im Einzelnen erreicht wurden, welche Schwierigkeiten dabei auftraten, und wo noch Probleme zu überwinden sind, wird nun ausführlicher dargestellt:

1. Arbeit des Vorstands

Am 28. Januar, 15. April, 1. Juli sowie am 8. September kam der Vorstand zu Sitzungen zusammen, um die laufenden Aktivitäten zu begleiten und weitere Projekte zu planen. Zwischenzeitlich traf sich der geschäftsführende Vorstand am 8. März sowie am 28. Oktober, damit aktuelle Vorgänge besprochen und auf den Weg gebracht werden konnten. Diese bezogen sich überwiegend auf finanzielle Fragen, sei es im Zusammenhang mit dem Geschäftsstellenhaushalt, der Mietsituation oder der BASIQ GmbH.

Zu Beginn des Jahres ging es in den Sitzungen in erster Linie um den Abschluss der Fördervereinbarung mit dem BMFSFJ, bei der leider die dringend notwendige schrittweise Aufstockung der Geschäftsstelle auf 6 Personalstellen bis Ende 2005 nicht durchzusetzen war. Bewilligt wurden immerhin 3 $\frac{3}{4}$ Stellen, wobei für 2004 die Absicht vermerkt wurde, eine weitere halbe Stelle für eine/n Juristin/en zu genehmigen, falls es die Haushaltslage erlaubt. Sobald die Fördervereinbarung vorlag, wurden mit den Mitarbeiterinnen die Dienstverträge abgeschlossen.

Ebenso wurde mit Frau Tippelmann ein Arbeitsvertrag vereinbart und unterzeichnet, nachdem das Projekt "BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel" bis Ende 2005 genehmigt worden war. Parallel dazu wurde eine Geschäftsordnung entworfen, die in mehreren Vorstandssitzungen überarbeitet wurde, bis sie einhellige Zustimmung fand.

Als weiteres Problem, das öfter zur Diskussion stand, stellte sich die unerwartete Kündigung der Geschäftsstellenräume durch den DIHK als Vermieter heraus, weil die Liegenschaften in Bonn verkauft werden sollten. Die Kündigung war mit kurzer Fristsetzung am 16. Mai erfolgt, obwohl der Mietvertrag bis Ende 2004 datiert war und sogar die Option einer Verlängerung um jeweils ein Jahr vorsah. Da die BAGSO das Recht auf ihrer Seite hatte und der Umzug hohe Ausgaben nach sich ziehen würde, mussten mit dem DIHK wiederholt Verhandlungen geführt werden, bis er zur Kostenübernahme bereit war und der Umzug veranlasst werden konnte.

Auch die weitere Finanzierung der BAGSO-Nachrichten beschäftigte den Vorstand mehrfach. Da die bisherige finanzielle Förderung durch das BMFSFJ entfallen ist, muss für die Zukunft eine tragfähige Lösung gefunden werden. Denn es ist gemeinsamer Wille, diese Zeitschrift als einziges Fachorgan für Seniorenarbeit und Seniorenpolitik in Deutschland zu erhalten. Wie wichtig die BAGSO-Nachrichten für die Praxis vor Ort sind, bestätigte eine Befragung der Leserinnen und Leser. Diese wurde im Rahmen eines vom Ministerium unterstützten Projekts durchgeführt, das die Voraussetzungen für die Marktfähigkeit der Zeitschrift untersuchen sollte. Als weitere Ergebnisse stellte sich heraus, dass der Inhalt und das Layout leserfreundlicher zu gestalten sind, um die Umstellung auf Abonnementgebühren schaffen zu können. Dabei zielen die Bemühungen darauf, die Auflage der BAGSO-Nachrichten zu erhöhen, damit mehr Anzeigenkunden gewonnen werden. Insgesamt kommt damit mehr Arbeit auf die BAGSO-Mitarbeiterinnen zu. Daher soll versucht werden, einen seriösen Partner aus der Verlagsbranche zu finden, der die zeitraubenden mit dem Layout, dem Druck sowie dem Vertrieb zusammenhängenden Aufgaben übernimmt. Die Redaktion sowie die inhaltliche Verantwortung sollen weiter bei der BAGSO als Herausgeber verbleiben. – Vor diesem Hintergrund wurde mit verschiedenen Medien-Agenturen verhandelt, ohne jedoch eine akzeptable Lösung zu finden.

Nach Abschluss der Fördervereinbarung haben sich die Bedingungen für das Verhältnis BAGSO / BASIQ geändert, da die BAGSO jetzt mehr Raum für wirtschaftliche Aktivitäten hat. Demzufolge hat sich die BAGSO um eine höhere Beteiligung an der BASIQ bemüht, indem weitere Gesellschaftsanteile an die BAGSO übertragen wurden. Mit der geschäftsführenden Gesellschafterin, Frau Dr. Keck, wird ein Arbeitsvertrag geschlossen.

Weitere Themen, die in den Vorstandssitzungen ausführlich behandelt wurden, waren die Verabschiedung der von der AG "Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik" entworfenen Wahlprüfsteine, die wiederholte Diskussion eines Beitritts zur AGE-Plattform sowie die fortlaufende Planung des Deutschen Seniorentages 2003. Außerdem wurden nach eingehender Prüfung zwei neue Organisationen durch Vorstandsbeschluss in die BAGSO aufgenommen:

- die Arbeiterwohlfahrt als Mitglied
- Greenpeace, Team fünfzig Plus als Mitwirkende.

Eine weitere Veränderung des Mitgliedsstatus der BAGSO-Verbände ergab sich dadurch, dass die Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten (DGVP) beantragte, BAGSO-Mitglied zu werden, nachdem sie bisher assoziiert war. – Dieser Antrag wurde angenommen.

Am 9. September wurde die ordentliche Mitgliederversammlung in Hannover durchgeführt, damit die BAGSO-Verbände Gelegenheit erhielten, das Hannover Congress Centrum als Veranstaltungsstätte für den Deutschen Seniorentag 2003 kennen zu lernen. Hierbei erwies sich die Stadt als entgegenkommender Kooperationspartner, da der Hodler-Saal des Rathauses zur Verfügung gestellt wurde und der Oberbürgermeister sowie die Sozialdezernenten der Stadt und der Region die Teilnehmer der Mitgliederversammlung begrüßten.

2. Vertretung der BAGSO nach außen

Ein Dachverband wie die BAGSO kann nicht nur tätig werden, indem er die Arbeit der angeschlossenen Seniorenorganisationen koordiniert und Stellungnahmen zu seniorenpolitisch wichtigen Themen abgibt, sondern muss die gemeinsamen Zielsetzungen und die gemeinsamen Interessen auch wirksam gegenüber anderen Verbänden, Wohlfahrtsorganisationen und Institutionen des öffentlichen Lebens repräsentieren. Gelegenheit zur Außenvertretung erhält die BAGSO durch zahlreiche Einladungen, die sie aus den geschilderten Gründen auch gern wahrnehmen möchte. Aufgrund der unzureichenden Personaldecke sowie eines knappen Reisekostenetats muss das aber leider oft unterbleiben. Der Veranstaltungskalender zeigt, dass trotzdem viele Termine wahrgenommen wurden. Das ist dem Einsatz der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder sowie der Unterstützung von BAGSO-Verbänden zu verdanken, die z.B. bei der Anhörung des Justizministeriums zum Gesetzesentwurf zur Verhinderung von Diskriminierungen im Zivilrecht am 19.2.2002 in Berlin die BAGSO mitvertreten haben (DVBS). Andere Verbände waren bereit, bei Seniorenmesse o.ä. an ihrem Stand auch Informationsmaterialien der BAGSO auszulegen, zum Teil übernahm auch die BASIQ GmbH diese Aufgabe, wenn sie genug zahlende Partner aus der Wirtschaft dafür gewinnen konnte.

a) Teilnahme an Veranstaltungen

Da immer öfter Termine in Berlin stattfinden, hat es sich bisher als günstig erwiesen, dass Frau Kirschnek, stellvertretende Vorsitzende, dort wohnt und dann für die BAGSO auftreten kann. Im vergangenen Jahr war das aus gesundheitlichen Gründen leider weniger häufig möglich, so dass einige Male kurzfristig abgesagt werden musste. Zum Teil gelang es jedoch, andere Vorstandsmitglieder wie Frau Verhülndonk oder Frau Braun anzusprechen, die dann einsprangen. Das war mit organisatorischen Schwierigkeiten verbunden, so dass Frau Becker, die seit Jahren den Veranstaltungskalender als ehrenamtliche Mitarbeiterin führt, dafür besonders zu danken ist.

Bei der Teilnahme von BAGSO-Vertretern an Veranstaltungen ist nicht nur die Häufigkeit des Engagements zu berücksichtigen, indem gerade bei weiten Anfahrten die Arbeitszeit und/oder die Freizeit minimiert werden, sondern auch die anfallende Arbeit. Denn oft werden – u.a. aus Kostengründen – vor allem die Termine wahrgenommen, bei denen eine Leistung in Form eines Grußworts, eines Referats oder von Thesen zu erbringen ist. Der persönliche Aufwand ist daher oft recht erheblich.

Angesichts dieser Einschränkungen ist es erfreulich, wie häufig die BAGSO trotzdem bei Veranstaltungen mit dabei war. Einige sind wegen ihrer weitreichenden Wirkung besonders zu erwähnen:

- Die BAGSO war bei der 2. Weltkonferenz zu Fragen des Alterns in Madrid zweifach vertreten: Frau Verhülndonk nahm vom 8. – 12. April als Mitglied der deutschen Regierungsdelegation teil und konnte die Sicht der Seniorenorganisationen in die offiziellen deutschen Vorschläge für die Formulierung des "Madrid International Plan of Action" einbringen. Und Frau Braun war als Delegierte beim "NGO-Forum on Ageing" akkreditiert, das vom 5. – 9. April begleitend zur Weltkonferenz stattfand. Sie war in Vertretung der BAGSO auch vom 27. – 29. Mai Teilnehmerin des NGO-Forums in Frankfurt, das der Vorbereitung der Ministerkonferenz in Berlin diente. Hier wirkte sie in

der AG "Änderungsvorschläge der NGOs zum Entwurf des Regionalen Umsetzungsplans mit.

- Bei dieser UNECE-Konferenz in Berlin, die vom 11. – 13. September dauerte, war Frau Verhülsdonk wieder Mitglied der deutschen Regierungsdelegation. Damit war sie in die Erarbeitung der Implementierungsstrategie eingebunden, die als wichtige Handlungsfelder für die Umsetzung des Weltaltensplans in einen nationalen Aktionsplan 10 Verpflichtungen enthält. Diese Strategie wurde zum Abschluss der Konferenz von den zuständigen Ministern der 56 Mitgliedsländer der UNECE zusammen mit einer politischen Erklärung verabschiedet.

-

b) Vertretung der BAGSO in Gremien

Noch größer ist der Einsatz von Vorstandsmitgliedern oder Geschäftsstellenmitarbeiterinnen jedoch bei der Mitwirkung in Gremien, die wiederholt tagen und eine ständige Mitarbeit erfordern. Hierbei handelt es sich zum Teil um Kommissionen, Jurys oder Arbeitsgruppen, die z.B. im Rahmen eines Modellprogramms für einen bestimmten Zeitraum eingerichtet werden, bis die Zielvorgabe erfüllt ist. D.h., die damit verbundene Aufgabe endet eines Tages, bis dahin sind aber oft beträchtliche Leistungen zu erbringen, etwa wenn eine gemeinsame Stellungnahme formuliert werden soll und jedes Mitglied die Sicht der eigenen Institution zu der Problematik herauszuarbeiten hat. Das sind spannende Anforderungen, die natürlich die wachsende Anerkennung der BAGSO als Interessenvertretung der älteren Generationen dokumentieren, sie sind aber auch arbeitsmäßig zu bewältigen. So wurde z.B. Frau Verhülsdonk bei der Gründung des "Netzwerks zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements" am 5./6. Juni mit zweithöchster Stimmenzahl in die vorläufige Steuerungsgruppe gewählt; damit hat sie eine Reihe anspruchsvoller Verpflichtungen auf sich genommen.

Im Jahr 2002 war die BAGSO in folgenden Gremien vertreten:

- Internationales Jahr der Freiwilligen 2001
Nationaler Beirat: Mitglied Roswitha Verhülsdonk, Vertr. Dr. E. Neubauer
- Beratender Bundespflegeausschuss beim BMA
als Vertreter der BAGSO ordentliche Mitglieder:
Erna Szopinski, Walter Kipper
- Ausschuss "Senioren sport" des BMFSFJ
Beirat: Marie Luise Nolting
- "Bundesforum Familie" bei der Koordinierungsstelle für nationale und internationale Familienfragen
Ordentliches Mitglied: Roswitha Verhülsdonk, Vertreter: Dr. Erika Neubauer
- Stiftungsprojekt "Wohnen und Leben im Alter"
Bertelsmann Stiftung
Mitglieder: Dr. Barbara Keck / Gotlind Braun M.A.
- Forum "Informationsgesellschaft", AG 6 "Seniorinnen und Senioren"
Mitglied: Dr. Erika Neubauer
- Netzwerk "Digitale Chancen" der Universität Bremen
Beiratsmitglied: Roswitha Verhülsdonk
- Bertelsmann Stiftung "Ziele der Altenpolitik"
Mitglied: Roswitha Verhülsdonk, Vertreter: Dr. Erika Neubauer

- Bundesweites Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
Mitglied: Roswitha Verhülsdonk, Vertreter: Dr. Erika Neubauer
- Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss
Mitglied: Dr. Renate Heinisch
- Europäisches Sprachensiegel 2002 "Sprachen lernen ab 50"
des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB)
Jurymitglied: Roswitha Verhülsdonk
- Generationennetzwerk Umwelt
Modell der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Mitglied für die BAGSO: Dr. Freytag

c) Durchführung von Gesprächen

Außer der Teilnahme an Veranstaltungen fanden auch wichtige Gespräche und Verhandlungen statt, die zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sorgfältig vorbereitet wurden. Auf Seiten der BAGSO war es dabei Aufgabe der Geschäftsführerin, die Gesprächspartner im Vorfeld auf die für uns wesentlichen Inhalte vorzubereiten. Entsprechend musste auch unter den BAGSO-Vertretern eine grundsätzliche Abstimmung über die vorgebrachten Anliegen sowie die grundsätzliche Argumentationsschiene erzielt werden, damit das gemeinsame Auftreten nach Möglichkeit überzeugte.

In erster Linie ist über folgende Gespräche zu berichten:

- Frau Dr. Heinisch hat als BAGSO-Repräsentantin am 7./8. Januar in Brüssel mit Herrn Dr. Jansen, dem Kabinettschef vom Präsidenten des europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses Herrn Frerichs, sowie Herrn Dr. Gärtner eingehend über die Bedingungen für eine Vertretung der deutschen Senioren im EWSA gesprochen. – Als Ergebnis sandte die BAGSO ein Schreiben mit der Bitte um Aufnahme an den Bundesfinanzminister, Herrn Eichel.
- Am 17. April führte der geschäftsführende Vorstand im Paul-Löbe-Haus, Berlin, ein Gespräch mit den Obleuten des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Hauptpunkt war die Themenrunde zur Bilanz des Internationalen Jahres der Freiwilligen. Da die Öffentlichkeitsarbeit vornehmlich auf Jüngere ausgerichtet war, wurde bekräftigt, dass es vor allem für "junge" Senioren mehr Angebote zum Ehrenamt geben muß. Darüber hinaus wurden notwendige Verbesserungen der Rahmenbedingungen angemahnt, insbesondere die Absicherung gegenüber den Risiken bei einem Unfall – z.B. durch die von der BAGSO schon lange als Antrag vorgebrachte Erweiterung der gesetzlichen Unfallversicherung - oder Haftung im Schadensfall. Außerdem machte die BAGSO mit Nachdruck auf das Problem des Zurückfahrens von Zuschüssen der öffentlichen Hand (Kommunen, Bundesländer) für die Arbeit von Seniorenverbänden aufmerksam.
- In konzertierter Aktion mit 8 Mitgliedsverbänden kam die BAGSO am 8. Mai im Verbraucherministerium in Berlin bei einem "Runden Tisch" mit Frau Künast zusammen, um sie auf die speziellen Bedürfnisse älterer Konsumenten aufmerksam zu machen. Nach Darstellung des generellen Problems, dass Produzenten und Dienstleister Kunden im Seniorenalter aufgrund ihrer hohen Kaufkraft zwar schätzen, ihre Angebote aber mit Werbung, Design, Präsentation und Gebrauchsfunktion aber offensichtlich auf "Junge" ausrichten, berichteten die Vertreter/innen der BAGSO über entsprechende Erfahrungen aus ihrer Verbandspraxis und brachten Vorschläge zu Verbesserungen wie z.B. der

Sozialverband VdK ein Normierungsverfahren zur Qualifizierung als "Barrierefreies Produkt".

- Am 2. August haben Frau Verhülsonk und Frau Neubauer ein Gespräch mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) geführt, und zwar mit dem Präsidenten, Herrn Krüger, sowie Frau Grüne. Wie sich dabei herausstellte, gehören Senioren nicht zu den Zielgruppen der bpb. Daher bestehen eigentlich nur im Alt-Jung-Bereich Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit. Hierbei sollten BAGSO-Verbände einbezogen werden, die anerkannte Bildungsträger der bpb sind.

3. Arbeit der BAGSO-Gremien

Zu thematischen Schwerpunkten, die für die Lebenslage älterer Menschen sowie die aktive Gestaltung dieses Lebensabschnitts entscheidend sind, hat die BAGSO Fachkommissionen (FK) und Arbeitsgruppen (AG) gebildet. Diese sind verbandsübergreifend zusammengesetzt, wobei jeweils die BAGSO-Organisationen Vertreter/innen entsenden, die in diesem Bereich arbeiten und somit Experten mit weitreichenden Erfahrungen für diese Thematik sind. Den Vorsitz übernimmt in der Regel ein Mitglied des BAGSO-Vorstands, so dass die Ergebnisse oder auch problematische Fälle in der nächsten Vorstandssitzung diskutiert werden können. Auf diese Weise ist eine direkte Kommunikation gewährleistet. Entsprechend sind die Fachkommissionen und Arbeitsgruppen an den jeweils gewählten Vorstand gebunden. Das bedeutet, dass ein neuer Vorstand darüber zu befinden hat, welche Gremien wieder installiert bzw. welche neu eingerichtet werden.

Die Fachkommissionen und Arbeitsgruppen tagen pro Jahr etwa 3 – 4 Mal. Dabei erweist sich das große Engagement der BAGSO-Verbände für ihre Mitarbeit daran, dass die Reisekosten für die Vertreter jeweils selbst getragen werden. Darüber hinaus werden oft noch Aufgaben übernommen, indem z.B. Stellungnahmen aus der Sicht der eigenen Verbandspraxis als Vorlage für die nächste Sitzung formuliert werden.

FK Ehrenamt:

In der Sitzung am 20. August erfolgte zunächst ein kritischer Rückblick auf das Internationale Jahr der Freiwilligen, da Senioren offensichtlich nicht als Zielgruppe angesprochen wurden. Dies ist zu bedauern, denn Älterwerdende sollten bereits in der Übergangsphase vom Beruf in den Ruhestand für ehrenamtliche Aufgaben motiviert werden.

Des Weiteren wurde als gutes Beispiel aus der Praxis der Landesnachweis NRW "Engagiert im sozialen Ehrenamt" vorgestellt, der aus einer gemeinsamen Initiative der Landesregierung, der Trägerorganisationen des sozialen Ehrenamts sowie der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände NRW hervorgeht. Sozial engagierte Personen können nun ihre im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten dokumentieren lassen, um sie z.B. bei einer Bewerbung zu nutzen.

Außerdem wurde der Abschlußbericht der Enquete-Kommission "Bürgerschaftliches Engagement" ausführlich behandelt und als Kritik u.a. geäußert, dass die Frage der sozialen Sicherung weitgehend ausgeblendet worden sei, eine "eher männliche" Sichtweise deutlich würde und am Begriff der ehrenamtlichen Arbeit festgehalten werden sollte. – Nach Beginn der neuen Legislaturperiode soll der Bundesregierung eine BAGSO-Stellungnahme zum Abschlußbericht zugesandt werden, in der auch dazu aufgefordert werden soll, die dort vorgeschlagenen Neuerungen zügig umzusetzen.

Das nächste Treffen der FK wird im späten Frühjahr 2003 stattfinden, wenn die ersten Arbeitsergebnisse des neugegründeten "Netzwerks zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements" vorliegen.

FK Pflege:

Die Sitzungen am 5. Februar und am 7. Oktober richteten sich auf komplexe Themen. Die von der FK entworfene BAGSO-Stellungnahme zum Pflegekräftebedarf in ambulanten und stationären Einrichtungen, die auch in den BAGSO-Nachrichten 1/2002 veröffentlicht worden war, hat viele positive Reaktionen hervorgerufen. Von allen Mitgliedern der FK wurde betont, dass eine bundeseinheitliche Altenpflegeausbildung dringend erforderlich ist.

Dann wurde über den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung und der Gesetzgebungsverfahren im Pflegebereich berichtet, wobei insbesondere auf die Heimmitwirkungsverordnung sowie die zukünftige Entwicklung der Finanzierung von Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung eingegangen wurde.

In der 2. Sitzung wurde anhand von Vorlagen des Hartmannbund sowie der Arbeiterwohlfahrt eine BAGSO-Stellungnahme zur Einführung von Fallkostenpauschalen erarbeitet. Die Einwände beziehen sich vor allem darauf, das Alter von Patienten als Richtgröße zu berücksichtigen, die Geriatrie aus der Pauschalierung herauszunehmen, die für Ältere erforderliche Rehabilitation einzubeziehen, die Krankenhausentlassung im Hinblick auf die Lebensumstände zu planen und die danach notwendige Pflege und hauswirtschaftliche Hilfe bis zu 6 Wochen über die Krankenkasse abrechnen zu können. – Auch diese Stellungnahme hat wieder ein starkes Echo nach sich gezogen. Dazu wurde vom Vorstand angemerkt, dass sich daran die Effizienz der Vorgehensweise zeige.

Als weitere Themen wurden Gewalt in der Pflege, die Versorgung von Demenzkranken sowie die Unterstützung von pflegenden Angehörigen durch ehrenamtlich Tätige angesprochen, außerdem die Betreuung allein lebender Kranker. Als weiterer umfassender Punkt wurden Überlegungen zu einer Tagung über die Zukunftsperspektiven der Pflege diskutiert, die nach Vorträgen verschiedener Institutionen vor allem den älteren Menschen, also den Pflegebedürftigen mit seinen Bedürfnissen, in den Mittelpunkt stellen sollte. – Diese Tagung soll veranstaltet werden, wenn die Ergebnisse der Rürup-Kommission vorliegen.

FK Übergänge in die nachberufliche Lebensphase:

Die 1. Sitzung wurde am 12. März in Kassel durchgeführt, die nächste fand am 9. September in Hannover in Zusammenhang mit der Jahreshauptversammlung der BAGSO statt. Beide Sitzungen befassten sich hauptsächlich mit der inhaltlichen Planung einer Tagung, die am 12.06.2003 in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Magdeburg zum Thema "Wege in die nachberufliche Lebensphase" durchgeführt wird. Im Rahmen des Seniorentages 2003 führt die Fachkommission einen 4-stündigen Workshop zum gleichen Thema durch.

AG Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik:

In den Sitzungen am 12. März, 13. Juni, 25. September sowie 3. Dezember wurden der Reihe nach die Themen aufgegriffen und behandelt, die zu Beginn der Zusammenarbeit festgelegt worden waren. Hierbei wurde jeweils so vorgegangen, dass zu jeder angeschnittenen Problematik zunächst Experten aus der Wissenschaft, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie aus BAGSO-Verbänden angehört wurden, danach erfolgte eine intensive Diskussion, bei der vor allem auch eigene (Verbands-)Erfahrungen eingebracht wurden. Anhand der vorgebrachten Ergebnisse wurde dann ein Positionspapier entworfen, das in der nächsten Sitzung noch einmal diskutiert und überarbeitet wurde. Danach ging der Entwurf an den Vorstand, der ihn nach erneuter Diskussion und teilweisen

Veränderungen verabschiedete. – Diese Positionspapiere wurden jeweils in den BAGSO-Nachrichten veröffentlicht und von den BAGSO-Verbänden in ihrer Arbeit angewendet (z.B. Nachdruck in Verbandszeitschriften).

Auf diese Weise wurden folgende Themen aufbereitet:

- BAGSO-Positionspapier zu "Gewalt gegen Ältere" (BAGSO-Nachrichten 3/2002)
- Stellungnahme der BAGSO zum 4. Altenbericht (BAGSO-Nachrichten 3/2002)
- BAGSO-Positionspapier zum "Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen".

Als Erfolg dieser AG kann auch verbucht werden, dass die im Vorjahr entwickelten Wahlprüfsteine gegriffen haben, indem die Antworten der Bundestagsfraktionen der SPD, des Bündnisses 90 / Die Grünen, der CDU / CSU, der FDP sowie der FDP sehr dezidiert erfolgten und recht konkret auf die damit verbundenen Fragen eingegangen wurde. – Diese Antworten sind in den BAGSO-Nachrichten 2/2002 nachzulesen.

AG Selbsthilfe älterer Menschen:

In den Sitzungen wurde die Fachtagung "Selbsthilfe älterer Menschen ist die Zukunft der offenen Altenhilfe" vorbereitet, die am 4./5. November 2002 vom Sozialwerk Berlin e.V. erfolgreich durchgeführt wurde. Ziel der Veranstaltung war, die Altenselbsthilfe als wichtigen Faktor für die Durchsetzung generationsspezifischer Interessen hervorzuheben, damit sie in der Gesellschaft mehr Beachtung und mehr Unterstützung erhält. Zurzeit wird eine Dokumentation erstellt, die veröffentlicht werden soll.

4. Projekte und Veranstaltungen

Projekte werden zu dem Zweck geplant, bestimmte Zielsetzungen der BAGSO voranzubringen und/oder aktuelle Problemstellungen näher zu beleuchten, um realitätsnahe Lösungsstrategien entwickeln zu können. Hierbei konzentriert sich die BAGSO darauf, solche Vorhaben in Angriff zu nehmen, die Interessen mehrerer BAGSO-Verbände bündeln, so dass in Kooperation mit ihnen vorliegende Erfahrungen und Arbeitsergebnisse einbezogen werden können. Auf diese Weise sollen gemeinsame Anliegen Schritt für Schritt vorangetrieben werden. In diesem Sinne ist es wichtig, das erreichte "Endprodukt" nicht nur innerhalb der BAGSO zu diskutieren und bekannt zu machen, sondern die Ergebnisse auch in einem größeren Expertenkreis zu erörtern und danach zu veröffentlichen. Aus diesem Grunde münden die meisten Projekte in einer Abschlussveranstaltung wie einer Tagung o.ä., die schriftlich dokumentiert und nach Möglichkeit gedruckt wird. Zusätzlich erscheint dann noch ein Beitrag in den BAGSO-Nachrichten, eine Pressemitteilung wird herausgegeben etc.

Natürlich kann die zusätzliche Arbeit, die ein Projekt mit sich bringt, nicht "nebenher" von den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle geleistet werden. Zusätzlich fallen Kosten für die Organisation von Veranstaltungen, notwendige Reisen, Porto etc. an. Daher laufen – parallel zur konkreten Planung eines Projektes – stets auch Bemühungen, Partner für die Finanzierung zu gewinnen. Und das wird zunehmend schwieriger, da sowohl bei der öffentlichen Hand als auch bei der freien Wirtschaft die Mittel überaus knapp geworden sind. Aus diesem Grunde sind im vergangenen Jahre mehrere Ansätze "auf der Strecke geblieben"; bereits gestellte Anträge wurden abgelehnt. Insofern wurde wertvolle Arbeitskraft in die Konzeption von Projekten investiert, die vorerst im Sande verliefen.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr kann trotzdem keineswegs von einem Stillstand gesprochen werden, zumal immer noch die Hoffnung besteht, bereits geplante Projekte irgendwann wieder ins Rollen zu bringen. Momentan ist folgender Stand zu berichten:

- Im Rahmen der Kampagne "Internet für alle" wurde im Zeitraum vom Oktober 2001 bis Januar 2002 ein Pilotprojekt vom BMWi gefördert, das die Voraussetzungen für den Aufbau eines "Senioren-Online-Dienstes der BAGSO" prüfen sollte. In diesen drei Monaten wurden zwei Workshops im CJD-Haus in Bonn durchgeführt (7./8. Dezember 2001 sowie 8./9. Januar 2002), an denen Vertreter von BAGSO-Verbänden teilnahmen, die schon längere Erfahrungen mit einer interaktiven Homepage aufweisen und gute Ratschläge zur Umsetzung des Projekts geben konnten. Mit ihnen wurden auch die Ergebnisse der Befragungsaktion diskutiert, bei der von den BAGSO-Verbänden detaillierte Antworten zur Internetnutzung erbeten worden waren. Hierbei stellte sich eine sehr heterogene Ausstattung heraus: Mitglieder- und finanzstarke Verbände mit hauptamtlichen Mitarbeitern haben "die Nase vorn", überwiegend handelt es sich dabei um Verbände, bei denen Senioren nur eine Untergruppe stellen. Dagegen sind kleinere, ausschließlich der Seniorenarbeit gewidmete Verbände, meistens wesentlich schlechter ausgestattet. Und wenn bei diesen Verbänden das Internet umfassend genutzt wird, ist das häufig dem Einsatz eines oder mehrerer Ehrenamtlicher zu verdanken. – Bei diesen Seniorenverbänden sollte also eine gezielte Förderung ansetzen.

Diese Zukunftsaufgabe konnte natürlich in der knappen Laufzeit des Pilotprojekts nicht geleistet werden. – Als konkretes Ergebnis wurde aber erreicht, dass seitdem mit der überwiegenden Anzahl der BAGSO-Verbände per Internet kommuniziert wird. Die Vorteile in Bezug auf schnellen Austausch von Informationen, Ersparnis von Zeit und Portogebühren sind enorm! - Die weiteren Ergebnisse wie Anlegen eines Schlagwortkataloges sowie einer Datenbank für die BAGSO-Homepage und ferner die Einrichtung einer verbandsübergreifenden Suchmaschine sind jedoch vorerst in den Anfängen stecken geblieben, weil eine finanzielle Weiterförderung bisher nicht gelang.

- Als weiteres Quasi-Projekt kamen verschiedene Aktivitäten in Verfolgung der Zielsetzung "Stärkung der Verbraucherinteressen älterer Menschen" ins Rollen. Als Startsignal ist der "Runde Tisch" mit der Verbraucherministerin Frau Künast am 8. Mai zu werten, bei dem mehrere BAGSO-Verbände Stellungnahmen abgaben:
 - Sozialverband VdK: Zur Gestaltung und Präsentation technischer Produkte
 - Deutscher Verband der Blinden und Sehbehinderten (DVBS): Zum Umgang mit Alltagsprodukten sowie Informations- und Kommunikationstechnologien
 - Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten: Zur Gesundheit
 - Kuratorium Wohnen im Alter (KWA) und Vegetarier Altenhilfe: Zur Ernährung im Alter
 - Bundesverband Volkssolidarität (VS) und Deutscher Senioren Ring (DSR): Zum Reisen
 - ver.di: Zu Finanzdienst- und Versicherungsleistungen
 - Bundesseniorenvertretung (BSV): Zu unseriösen Geschäften.

Durch die verschiedenen Stellungnahmen wurde einerseits der weitgespannte Bedürfniskatalog älterer Konsumenten aufgezeigt, andererseits kam zum Ausdruck, in welchem Ausmaß sich Seniorenverbände bereits auf diesem Felde betätigt und Vorarbeiten geleistet haben. Betont wurde aber auch, dass Senioren zwar besonders sensibel auf unhandliche Geräte oder andere Mängel von Produkten oder Dienstleistungen reagieren,

dadurch veranlasste Verbesserungen dann aber allen Bevölkerungsgruppen – etwa Familien mit kleinen Kindern – zugute kommen.

Frau Künast will sich gern stärker für die Ansprüche Älterer als Kunden einsetzen und z.B. Gespräche zwischen Wirtschaft und Betroffenen anregen. Wichtig sei es auch, die Endnutzer an der Entwicklung von Produkten zu beteiligen, außerdem sollte durch Güte-Kennzeichnungen mehr Transparenz in unübersichtlichen Markt Bereichen geschaffen werden.

Konkret wurde vereinbart, eine Kampagne zu "Ernährung von Senioren" auf den Weg zu bringen. Als ersten Schritt hat das Verbraucherministerium eine Ausgabe der Informations-Broschüre "Compass Ernährung" speziell zu diesem Thema herausgegeben. Die Auflage von 40.000 ist auf hohes Interesse gestoßen, und die Nachfrage ebbt nicht ab. - Als nächster Schritt wurde "Ernährung im Alter" als Leitthema in den BAGSO-Nachrichten 3/2002 abgehandelt; in diesem Heft steht auch ein Interview mit Frau Künast. – Weitere Schritte werden im nächsten Jahr folgen, wenn die Kampagne mit einem offiziellen Auftakt in Gang gesetzt wird.

Auch zum Thema Reisen hat es auf Initiative des Deutschen Tourismusverbandes einen wichtigen Impuls gegeben, indem der DTV in enger Zusammenarbeit mit der BAGSO einen Leitfaden für seniorenfreundliche Tourismusangebote herausgegeben hat. Dadurch erhalten vor allem kleinere örtliche Tourismus-Institutionen sowie "halbprofessionelle" Gastgeber (Ferienwohnungen, Privatzimmer, Pensionen) Ratschläge für eine angemessene Ansprache ihrer Zielgruppe z.B. in Form von Checklisten oder Tipps für das Marketing.

Zusätzlich zu den mit dem Verbraucherministerium abgestimmten Aktivitäten ist die BAGSO mit Hilfe der BASIQ (BAGSO Service-Institut und Qualitätsprüfungsgesellschaft) in Bezug auf Versicherungsleistungen tätig geworden und hat erstmals eine Verbraucherempfehlung ausgesprochen. Die zeitlich auf ein Jahr befristete Verleihung des Prädikats an die Generali Lloyd erfolgte nach eingehender Prüfung auf der Grundlage einer Kriterienliste, die in Zusammenarbeit mit fachkundigen BAGSO-Verbänden entwickelt worden war. - Inzwischen liegen bereits von anderen Finanzdienstleistern Anfragen zu den Bedingungen für die Erlangung einer Verbraucherempfehlung vor.

- -Als wichtiges Ergebnis der im Mai 2001 durchgeführten Fachtagung "Seniorenverbände im Modernisierungsprozess" war deutlich geworden, dass Seniorenverbände prospektiv mit den durch den demografischen und den wirtschaftlichen Wandel hervorgerufenen Entwicklungen umgehen müssen, wenn sie weiter für Mitglieder attraktiv bleiben und ihre Zielsetzungen erreichen wollen. Als Aufgabe für die BAGSO wurde in der abschließenden Plenumsdiskussion festgehalten, dass sie Hilfestellung bei den anstehenden Innovationsprozessen vermitteln und für eine angemessene Qualifizierung von ehren- und hauptamtlichen Führungskräften eintreten soll.

Den Auftrag, für eine angemessene Fortbildung von "Verbandsmanagern" zu sorgen, hat die BAGSO umgehend in einen Förderantrag an das BMFSFJ umgesetzt. Inzwischen liegt eine Mittelbewilligung vor, und die Projektarbeit konnte Anfang November (?) beginnen. Die Leitung hat PD Dr. Bernd Schlöder übernommen, Mitarbeiterin ist Karin Siebertz (Diplom-Pädagogin). Beide sind durch die zwei Vorgänger-Projekte den BAGSO-Verbänden schon bekannt und hervorragend in die Aufgabenstellung eingearbeitet, so dass die Kontinuität gewährleistet ist. Insgesamt läuft das Projekt bis Ende September 2005; bis dahin sollen druckfertige Fortbildungsmaterialien erstellt sein.

Zur inhaltlichen Vorbereitung auf die für 2003 und 2004 geplanten Seminare (pro Jahr drei) werden zunächst Literaturstudien durchgeführt, die zum einen den aktuellen Stand zur Theorie des Sozialmanagements zusammenstellen und auf die Übertragbarkeit für die Belange von Seniorenverbänden prüfen. Zum anderen wird stärker dem Praxisbezug mit

der Frage nachgegangen, welche Themen und Inhalte zur Qualifizierung von Führungspersonen durch vergleichbare Organisationen aufgegriffen und in Fortbildungsveranstaltungen für (ältere) Erwachsene vermittelt wurden. – Insoweit besteht auch eine enge Orientierung an dem Bundesmodellprogramm "Erfahrungswissen für Initiativen" (EFI).

- In Kooperation mit dem Deutschen Senioren Ring ist Ende des Jahres noch ein weiteres Projekt zustande gekommen: Zunächst wurde vom BMFSFJ ein Workshop "Näherkommen in Europa – Senioren sind dabei" bewilligt, der von Elvira Sawade am 9./10. Dezember 2002 im CJD-Gästehaus, Bonn, mit Erfolg geleitet wurde. Er diente dazu, einerseits sinnvolle Schritte zum Aufbau einer Kontaktstelle zur EU-Osterweiterung zu erarbeiten und andererseits die Kooperation mit Partnern aus mittel- und osteuropäischen Ländern beim Deutschen Seniorentag 2003 vorzubereiten und zu begleiten. – Die Ergebnisse wurden dazu genutzt, um für 2003 ein Fortsetzungsprojekt zu beantragen, das Frau Sawade auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung die Einrichtung der Kontaktstelle ermöglicht.

5. Vorbereitung Deutscher Seniorentag 2003

Bei der Mitgliederversammlung Ende 2001 waren wichtige Vorentscheidungen für die BAGSO-Großveranstaltung gefallen, so dass die weiteren Aktivitäten vorgezeichnet waren. Nachdem aus Nordrhein-Westfalen signalisiert wurde, dass eine Beteiligung an der Finanzierung für 2003 nicht in Frage käme, wurden die Rahmenbedingungen in Niedersachsen geprüft. Diese fielen günstig aus, zumal das Sozialministerium zur Mitfinanzierung bereit war. – Damit war eine entscheidende Voraussetzung für die Antragstellung zur finanziellen Förderung durch das BMFSFJ erfüllt.

Auch die örtlichen Gegebenheiten erwiesen sich als geeignet: Der Oberbürgermeister hieß den 7. Deutschen Seniorentag willkommen, das Hannover Congress Centrum (HCC) liegt verkehrsgünstig, und die Räumlichkeiten reichen aus. Als Termin wurde der 6. – 8. Oktober 2003 festgelegt.

Ab April begannen dann die eigentlichen Vorarbeiten, indem die Kooperationspartner vor Ort kontaktiert wurden: die Seniorenvertretung, der kommunale Seniorenservice, die Stadt, die Region, das Europäische Informationszentrum Niedersachsen (EIZ), das örtliche Seniorenjournal etc. Hierbei stellte sich heraus, dass es in Hannover bereits eine Seniorenmesse, die "SENIORA" gibt, die in Zusammenarbeit mit der Stadt jährlich durchgeführt wird. Da lag es nahe, die Interessen zu bündeln, so dass der 7. Deutsche Seniorentag mit der SenNova nun im Einklang mit der SENIORA durchgeführt wird. Damit in diesem Zusammenhang keine Irritationen auftreten, sind klare und verbindliche Absprachen zu treffen. Dazu erklärten sich alle Beteiligten bereit.

Auf breiterer Ebene wurde die Kooperation am 10. September angebahnt, als alle interessierten Verbände, Wohlfahrtsorganisationen sowie Vertreter von Stadt, Region und Land ins Rathaus zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen wurden. Die zahlreiche und rege Teilnahme zeigte die hohe Bereitschaft zum Mitmachen. – Die BAGSO bemüht sich, diese Kontakte zu pflegen, da dadurch gute Voraussetzungen für eine engagierte Beteiligung am Deutschen Seniorentag in Hannover gegeben sind.

Die inhaltliche Gestaltung des Kongressprogramms unter dem Motto "Senioren – Aktiv in Europa" setzte am 10. September ein, als am Tage nach der Mitgliederversammlung in Hannover zum ersten Male die Vertreter von BAGSO-Verbänden zusammen kamen, die

Verantwortung für ein Forum oder einen Workshop übernehmen wollen. Wir waren überwältigt, denn der Andrang war so groß, dass sich der im EIZ freundlicherweise zur Verfügung gestellte Raum als zu klein erwies, so dass wir ins Rathaus wechseln mussten. – Bei dieser Veranstaltung ging es in erster Linie darum, darüber zu informieren, mit welchen Belastungen verantwortliche Verbände zu rechnen haben und wie die organisatorischen sowie inhaltlichen Vorbereitungen verlaufen.

Danach stand fest, dass am 7. Oktober 2003 folgende ganztägige Foren durchgeführt werden:

- **Forum A:** Für ein Europa der Integration Älterer in die Gesellschaft (Verantwortlich: KAB + ver.di)
- **Forum B:** Für ein Europa mit gesicherter Lebensqualität (Verantwortlich: Senioren-Union der CDU + Sozialverband VdK/Sozialverband Deutschland)
- **Forum C:** Für ein Europa der Gesundheit und des Wohlbefindens (Verantwortlich: BV Gedächtnistraining + BV Volkssolidarität)
- **Forum D:** Für ein Europa, in dem Leben und Glauben Zukunft haben (Verantwortlich: Bundesforum Katholische Seniorenarbeit + Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit)
- **Forum E:** Für ein Europa der Solidarität der Generationen (Verantwortlich: AG 60plus der SPD + Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros BaS)
- **Forum F:** Für ein Europa des lebenslangen Lernens (Verantwortlich: BAK Arbeit und Leben + Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands kfd)
- **Forum G:** Für die Überbrückung von Grenzen in einem erweiterten Europa (Verantwortlich: Bundesseniorenvertretung + Lange aktiv bleiben LAB)

Diesmal wurde mit Rücksicht auf das Motto ein Forum mehr als beim vorherigen Seniorentag eingeplant (Forum G). Hier sollen bevorzugt Kooperationspartner aus EU-Beitrittsländern einbezogen werden. Zur Aufbringung der benötigten Mittel (Teilnahme an einem Vorbereitungs-Workshop, Reise- und Dolmetscherkosten) wurde ein Förder-Antrag an die Vertretung der EU-Kommission in Berlin gestellt.

Am 31. Oktober fand dann in Bonn eine Sitzung für die Verantwortlichen von Foren und Workshops statt, bei der außer Informationen insbesondere inhaltliche Aspekte angesprochen wurden. Das war auch dringend notwendig, da bis zum 15. November die Texte für die Vorankündigung in der BAGSO-Geschäftsstelle vorliegen mussten, damit der Druck im Dezember erfolgen konnte.

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für das Jahr 2002 ist ein deutliches Ansteigen der Anfragen an das Pressereferat zu verzeichnen. Zum einen hängt dies sicher damit zusammen, dass die BAGSO insgesamt bekannter wird - u. a. auch durch unsere Aktionen, die Mitglieder der BAGSO-Verbände direkt anzusprechen und mit Informationsmaterial zu versorgen, was übrigens in hohem Maße in Anspruch genommen wurde. Zum anderen zeigen die vielen positiven Rückmeldungen, dass die Anfragenden sich gut beraten und mit Informationen versorgt fühlen und unseren "Informationsdienst" immer wieder in Anspruch nehmen.

Die meisten Anfragen kamen aus dem journalistischen Bereich, gefolgt von Verbänden, Institutionen und Kommunen, von Studierenden und Promovierenden sowie von Auszubildenden von Altenpflegeschulen, auch die Anzahl der Unternehmen, die sich mit der Zielgruppe Senioren beschäftigen, ist weiterhin recht groß. Dem auch im Jahr 2002 oft geäußerten Wunsch, die BAGSO auf regionalen Seniorentagen oder bei Bildungsveranstaltungen (Themenbereiche: Vorbereitung auf den Ruhestand, nachberufliche Tätigkeitsfelder, Interessenvertretung Älterer etc.) vorzustellen, konnten wir leider nur vereinzelt entsprechen.

Mehrere Berichte über die BAGSO (so in Readers Digest, der Wirtschaftswoche, der Süddeutschen Zeitung") und Interviews mit der BAGSO-Vorsitzenden, der Geschäftsführerin, der Vorsitzenden des Fördervereins der BAGSO, Prof. Dr. Lehr und der Pressereferentin führten zu einer Fülle von Anfragen aus der gesamten Bundesrepublik.

Oft und immer wieder wandten sich ältere Menschen selbst oder deren Angehörige an die BAGSO als Interessenvertretung der älteren Generationen.

BAGSO-Nachrichten 2001 und Publikationen

Die BAGSO-Nachrichten, die zunehmend auch in der Online-Version gelesen werden, hatten folgende thematische Schwerpunkte:

- 1/2002 Geistig fit bleiben
- 2/2002 Senioren vor der Wahl
- 3/2002 Ernährung für Senioren
- 4/2002 Pflegen und gepflegt werden

Alle Ausgaben sind vergriffen.

Aktivitäten mit Öffentlichkeitswirkung

2002 gab die BAGSO sieben Pressemitteilungen heraus:

- 30.01. 2002: BAGSO zieht Bilanz der erfolgreichen Aktion "Easy Euro"
- 27.03. 2002: BAGSO protestiert gegen die Streichung der BahnCard für Senioren
- 27.03. 2002: Ältere häufiger die Gebenden als die Nehmenden
- 11.05. 2002: Bundesministerin Künast spricht mit Senioren
- 09.07. 2002: Senioren-Dachverband zeichnet private Pflegeversicherung aus
- 06.11. 2002: Stellungnahme der BAGSO zur Einführung von Fallkostenpauschalen (DRGs) als generelles Abrechnungssystem der stationären Versorgung
- 12.12.2002: "Nicht über uns ohne uns" – Die BAGSO zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen (EJMB) 2003

Pressekonferenzen

- Anlässlich der ersten Verbraucherempfehlung, die die BAGSO ausgesprochen hat, fand am 18.7.2002 in Düsseldorf eine Pressekonferenz statt.
- Eine 2. Pressekonferenz wurde am 10. 9.2002 im Rathaus Hannover durchgeführt; an der Erwin Jordan Dezernent für soziale Infrastruktur der Region Hannover und Thomas

Walter, Dezernent für Gesundheit, Jugend und Soziales der Landeshauptstadt Hannover als Redner teilnahmen.

Stellungnahmen und Positionspapiere

2002 gab die BAGSO folgende Stellungnahmen und Positionspapiere heraus:

- Stellungnahme zur Einführung der Fallkostenpauschale (DRGS)
- BAGSO - Positionspapier zu "Gewalt gegen Ältere"
- BAGSO-Positionspapier zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003

Sowohl die Pressemitteilungen als auch die Stellungnahmen und Positionspapiere fanden große Resonanz.

Die BAGSO im Internet

Auf der BAGSO-Homepage "www.bagso.de" findet man über den Wegweiser Informationen in folgenden Rubriken:

- Die BAGSO
- Portraits der Mitglieder und Mitwirkenden der BAGSO
- Wettbewerb "Solidarität der Generationen" 2000
- Wettbewerb "Solidarität der Generationen" 2001
- Die BAGSO in Brüssel
- Der BAGSO-Förderverein
- BAGSO-Nachrichten online
- Aktuelle Informationen
- Pressemitteilungen
- BAGSO Checklisten zu "Betreutes Wohnen " und "Wohnen im Heim"
- Publikationen der BAGSO
- Positionspapiere und Stellungnahmen der BAGSO

Der Umfang der BAGSO-Webseiten hat sich von 607 auf 769 Seiten erhöht, im Jahre 2002 fanden ca. 180. 000 Zugriffe statt.

Hitliste der BAGSO-Zugriffe:

- 1) BAGSO-Nachrichten online 35 %
- 2) Portraits & Adressenliste der Verbände 30 %
- 3) Aktuelles 10 %
- 4) Publikationen 7 %
- 5) Pressemitteilungen 4 %

Die BAGSO auf Messen

Die beiden Messeauftritte der BAGSO wurden von der BASIQ GmbH organisiert, die Generali Versicherung und die DEVK Versicherungen waren Partner aus dem kommerziellen Bereich.

31.05 bis 02.06.2002 **aktiv & vital** – Messe in Dresden

27.09. bis 29.09. 2002 **Aktiv im Alter** – Seniorenmesse Berlin.

7. Arbeit der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel

Schwerpunkte der Tätigkeit bildeten die Durchführung, Mitwirkung und Vorbereitung von nationalen und EU-Projekten. Daneben wurden die Aktivitäten in Brüssel durch wichtige Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene bestimmt, insbesondere die Querschnittsthemen EU-Erweiterung und Europäischer Verfassungskonvent, die europäische Antidiskriminierungspolitik, die „offene Koordinierung“ im Bereich der Beschäftigungs- und Sozialpolitik sowie die Durchführung wichtiger Aktionsprogramme (z.B. Bildung). Ziel war hierbei, die BAGSO-Verbände besser über die in Europa laufenden Prozesse zu informieren sowie die Zusammenarbeit mit Seniorenorganisationen und themenzentrierten Netzwerken auf nationaler und europäischer Ebene voranzutreiben.

Im Rahmen der erweiterten Kooperationsmöglichkeiten aufgrund der angestrebten Mitgliedschaft bei AGE (Europäische Plattform älterer Menschen) sowie der Berufung von Frau Dr. Heinisch in den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuß ergaben sich auch neue Ansätze für die Arbeit der BAGSO-Kontaktstelle. Hier ging es vor allem darum, die Zusammenarbeit mit den deutschen AGE-Mitgliedsverbänden im Sinne einer verstärkten Koordinierung und Schwerpunktsetzung zu intensivieren. Vor allem soll an AGE-Arbeitsgruppen und Projekten teilgenommen werden.

Mit Blick auf den **7. Deutschen Seniorentag 2003** wurde das Ziel verfolgt,

- die Bandbreite europäischer Seniorenpolitik und die Möglichkeiten der Rolle deutscher Seniorenorganisationen aufzuzeigen,
- die Verantwortlichen der Foren in ihrer Arbeit zu unterstützen und die Einbeziehung europäischer Kooperationspartner sowie europäischer Netzwerke in Deutschland in allen Aktionsbereichen zu fördern,
- die Kontakte zu Organisationen aus den Ländern Mittel- und Osteuropas zu verbessern, insbesondere durch Planung und Mitwirkung am Forum G „Für die Überbrückung von Grenzen in einem erweiterten Europa“,
- Ausweitung der Informationsarbeit auf Seniorenverbände/Senioreninitiativen in den Erweiterungsländern.

Damit Partner aus den Erweiterungsländern anreisen und am Deutschen Seniorentag 2003 mitwirken können, hat die BAGSO einen Förderantrag an die EU-Vertretung Berlin gestellt, der von der Kontaktstelle mit erarbeitet wurde. Außerdem wurde die Bewilligung einer ABM-Stelle nach dem Job-Aktiv-Gesetz erreicht, um das EU-Projekt sowie das Forum G besser durchzuführen zu können.

Insbesondere wurden die BAGSO-Studentagungen zur Vorbereitung des Programms durch Beiträge zu den Themen EU-Erweiterung und EU-Konvent fachlich begleitet. Die

Vermittlung professioneller Informations- und Beratungsangebote ergänzte dabei Informationen zum Entwicklungsstand der Seniorenarbeit in mittel- und osteuropäischen Reformstaaten, die Gegenstand von Artikeln in den BAGSO-Nachrichten waren (Fortsetzung der Artikelserie – Litauen/BAGSO-Nachrichten 1/2002).

a) Wichtige Aktivitäten

- Im Berichtszeitraum wurden zwei **Projekte zur Einführung des EURO** durchgeführt und zum Abschluss gebracht: „Euro leicht gemacht“ – Phase II, das vom Bundespresseamt gefördert wurde, sowie das Kooperationsprojekt Easy Euro – Phase II, 50 PIU Frankreich (Projektträger), Belgien, Italien, Portugal, das von der EU-Kommission finanziert wurde. Zusammen mit Referenten der Verbraucherzentrale NRW wurde ein Workshop veranstaltet, in dem nationale und europäische Netzwerke im Bereich Verbraucherschutz vorgestellt wurden. Außerdem wurde ein Überblicksartikel zum Thema „Lebensmittelsicherheit in Europa“ veröffentlicht (Europäische Verbraucherzentrale).
- Mitarbeit im **Beirat des Projekts „Innovative Konzepte zur sozialen Integration älterer Migranten“**, das die BaS in Zusammenarbeit mit ISAB sowie Partnern aus Österreich, den Niederlanden und Belgien im Rahmen des Europäischen „Aktionsprogramms zur Bekämpfung der Sozialen Ausgrenzung“ durchführte. Vorrangig wurden Politikempfehlungen erarbeitet. Als Ergebnis konnten zahlreiche bereits bestehende Kontakte im Bereich europäischer Migrationsarbeit verbessert und neue Kontakte durch die Teilnahme am europäischen Workshop geknüpft werden.
- Zur **„Altersdiskriminierung in Deutschland“** wurde ein Beitrag für den „Infobrief 2“ der nationalen Arbeitsgruppe „Gleichbehandlung“ erstellt, der den Standpunkt der BAGSO zum horizontalen Ansatz der europäischen Antidiskriminierungspolitik, die aktuelle Entwicklung der nationalen Antidiskriminierungspolitik sowie einschlägige europäische Projekte beleuchtet. Der Bericht wurde der AGE-Arbeitsgruppe sowie den deutschen AGE-Verbänden zur Verfügung gestellt.
- Im Hinblick auf eine spätere Mitwirkung in der AGE **„Arbeitsgruppe Sozialschutz“** wurden die in der spanischen Präsidentschaft (1.Hälfte 2002) forcierten Bestrebungen zu einer „europäischen Rentenpolitik“ in mehreren Artikeln für die BAGSO-Nachrichten erläutert. Hierbei wurde insbesondere dargestellt, dass die Überprüfung der Beschäftigungsziele in Lissabon u.a. dazu führte, für ältere Arbeitnehmer in Europa bis 2010 eine Erhöhung der Erwerbsquote auf 50 % vorzusehen.
- Das Jahr 2002 stand im Zeichen der Ausrichtung eines europäischen Wettbewerbs zum Sprachenlernen mit dem Schwerpunkt **„Lernen im Alter“** (Jurybeteiligung der BAGSO). Auch im Rahmen des europäischen Programms Grundtvig/Sokrates steht die Entwicklung von Lernangeboten für Senioren, die Förderung entsprechender Kooperations- und Vernetzungsaktivitäten sowie die Bildung sog. „Lernpartnerschaften“ im Vordergrund. Um eine möglichst hohe Beteiligung deutscher Organisationen zu erreichen, wurde das nationale „Modellprogramm EFI“ über CoverAge bekannt gemacht und ein europäisches Kontaktseminar für Lernpartnerschaften in Deutschland geplant (BIBB unter Beteiligung der BAGSO). Außerdem wurden Projektvorschläge von Seniorenorganisationen initiiert, europäische Projektpartner vermittelt und mit dem Aufbau von Netzwerkarbeit im Bereich „Intergenerationelles Lernen“ begonnen.

- In den BAGSO-Nachrichten sowie BAGSO-Veranstaltungen wurde der Prozeß der Vorbereitung einer Europäischen Verfassung beschrieben, in den die Zivilgesellschaft einbezogen werden soll. Darüber hinaus wurde eine **europäische NGO-Aktion** zur Einführung der Arbeitsgruppe „Soziales“ im Europäischen Konvent mit Erfolg unterstützt.
- In der AG „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ wurde das **Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen** (EJB 2003) vorgestellt und über die Ziele und Maßnahmen der deutschen Koordinierungsstelle informiert.
- Im Zuge der Vorbereitungen der Revision des Weltaltensplans wurde über die Aktivitäten der Europäischen Kommission bzw. der europäischen NGOs berichtet. Ebenso wurde der an den **Sozial- und Wirtschaftsrat der Vereinten Nationen** fällige 3-Jahresbericht der BAGSO erarbeitet und übersetzt.

b) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Maßnahmen wurden 2002 durchgeführt:

- Herausgabe von zwei BAGSO-Seniorenreporten (e/f):
 - „Seniors in the run up to the elections“
 - “Nursing and being nursed”
- Herausgabe eines Faltblatts zur Vorankündigung des Deutschen Seniorentages 2003 (e/f) „Senior citizens – Active throughout Europe“
- Pressemitteilung zum Abschluss des Projekts “Easy Euro”
- Rundfunkbeitrag im WDR „In unserem Alter“ zum Thema Freiwilligeneinsätze älterer Menschen im Ausland
- Betrieb eines Mailingdienstes „Informationen aus Brüssel“ mit aktuellen Ausschreibungen der EU.

8. Ziele der weiteren Arbeit

Nachdem das vergangene Jahr Fortschritte in verschiedenen Bereichen gebracht hat, bleibt zu wünschen, dass dieser Trend beibehalten werden kann. Bei allem, was mit Alter zu tun hat, ist eine gewisse Dynamik zu beobachten. Diese hängt wohl damit zusammen, dass der demografische Wandel zunehmend bewusst wird und immer häufiger die Frage gestellt wird, wie die Entwicklung bei einer "ergrauenden Bevölkerung" weiter geht. Daher ist bei den Parteien, bei der Wirtschaft, bei der Presse etc. ein wachsendes Interesse festzustellen, wie Ältere mit diesem Lebensabschnitt umgehen. – Diesen Trend gilt es zu nutzen! – Das Engagement dafür ist bei der BAGSO – beim Vorstand, den Mitarbeitern sowie den

Verbänden - vorhanden. Allerdings fehlen oft die finanziellen Mittel, um die Planungen zu verwirklichen.

Folgende Zielsetzungen stehen vorne an:

1. Die Herausgabe der BAGSO-Nachrichten muss langfristig gesichert werden. Obwohl die Nachfrage hoch ist und die Inhalte geschätzt werden, geht die Umstellung auf Abonnementgebühren zäh voran. Zusätzlich verhält sich die Werbewirtschaft zurzeit sehr zurückhaltend, so dass nur wenige Anzeigen geschaltet werden. Dabei wird immer deutlicher, dass es eines professionellen Partners bedarf, um die einzige Fachzeitschrift für Seniorenarbeit und Seniorenpolitik in Deutschland zu erhalten. Daher wird die Suche nach Kooperationsmöglichkeiten fortgesetzt. Zusätzlich wird es nötig sein, die BAGSO-Verbände stärker zu aktivieren, z.B. über eine Erhöhung der Mitgliedsgebühren.
2. Ähnlich verhält es sich mit dem "Senioren-Online-Dienst der BAGSO", der zielstrebig ausgebaut werden muss. Die Kommunikation mit den Verbänden läuft zwar schon überwiegend per Internet, ist aber noch nicht interaktiv angelegt. Wichtig wäre auch die weitere Erprobung und Fertigstellung der verbandsübergreifenden Suchmaschine, die einen besseren Zugriff auf die Angebote und Daten der BAGSO-Mitglieder ermöglicht. Darüber hinaus bedarf es weiterer Anstrengungen, auch finanzschwächeren Verbänden, die oft besonders innovativ arbeiten, den Zugang zum Internet zu erleichtern.
3. Die begonnenen Aktivitäten im Rahmen einer Stärkung und besseren Vertretung der Interessen älterer Konsumenten sind auszuweiten. Um gezielter vorgehen zu können, ist zunächst einmal genauer zu erfassen, welche Produkte und Dienstleistungen Schwierigkeiten bereiten oder beanstandet werden. Aus diesem Grunde plant die BAGSO, im Internet einen Beschwerdepool für Senioren einzurichten, die als Verbraucher Mängel mitteilen wollen oder Fragen haben. Bei der Konzeption und Durchführung dieser Internet-Beschwerdestelle soll jeweils mit den BAGSO-Verbänden kooperiert werden, die in den einzelnen Konsumbereichen wie Ernährung, Reisen, bedienungsfreundliche Geräte etc. Experten-Erfahrung haben.
4. Die Mittelbewilligung für die Fortbildungsreihe zur "Modernisierung der Verbandsarbeit" verschafft eine hervorragende Basis, um die Qualifizierung ehrenamtlicher Führungskräfte voranzubringen, die auch im Abschlußbericht der Enquete-Kommission gefordert wird. Dabei soll die Entwicklung der Fortbildungsinhalte möglichst praxisnah geschehen, indem die Seminare an den Erfahrungen der Teilnehmer anknüpfen. Außerdem wird die Behandlung der einzelnen Themen durch "best practice" aus den BAGSO-Verbänden angereichert.
5. Nach der Herausgabe des Positionspapiers "Gewalt gegen Ältere", das ein großes Echo nach sich gezogen hat, will sich die BAGSO weiter für die Realisierung der darin enthaltenen Forderungen einsetzen. Vor allem bemüht sie sich nach wie vor, das beim BMFSFJ beantragte Projekt auf den Weg zu bringen, das über Fortbildungskurse für Pflegekräfte in ambulanten Diensten zur Erhellung des häuslichen Bereichs beitragen will. Die Ergebnisse sollen zur Erstellung einer Informationsbroschüre dienen, in der Vertreter von Seniorenverbänden über die Problematik aufgeklärt werden und Hinweise zur Hilfestellung erhalten.
6. Auch die zum "Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003" vorgebrachten Forderungen sollen nicht nur im BAGSO-Positionspapier stehen, sondern verwirklicht werden. Als erster Schritt wird auf die BAG Hilfe für Behinderte zugegangen, um gemeinsame Aktivitäten zu erörtern. Zusätzlich soll der Deutsche Seniorentag 2003 als ein Forum genutzt werden, damit Seniorenverbände sich stärker für ältere Menschen mit Behinderungen öffnen und sie als neue Zielgruppe in ihre Arbeit einbeziehen.

7. Die BAGSO hat im Rahmen der 2. Weltkonferenz zu Fragen des Alterns in Madrid intensiv an der Aktualisierung des Weltaltenplans mitgearbeitet und war auch an der Formulierung der Implementierungsstrategie beteiligt, die als Ergebnis der UNECE-Konferenz in Berlin verabschiedet wurde. Die in der Ministererklärung enthaltenen Verpflichtungen sollen nun – wie im Koalitionsvertrag vereinbart – in einem nationalen Aktionsplan umgesetzt werden. Die BAGSO möchte diesen zukunftsweisenden Prozess mitgestalten und an der Erarbeitung mitwirken. Dabei kann sie den gebündelten Sachverstand der angeschlossenen 79 Seniorenverbände mit einbringen.
8. Der Deutsche Seniorentag 2003 in Hannover wird mit der Hoffnung verbunden, dass es nach dem Motto "Senioren – Aktiv in Europa" wirklich gelingt, Kooperationspartner aus EU-Ländern sowie aus Beitrittsländern an dem Großereignis zu beteiligen. Nachdem vom BMFSFJ das Projekt "Kontaktstelle zur EU-Osterweiterung" bewilligt wurde, kann beim Deutschen Seniorentag im Rahmen der SenNova eine "Drehscheibe Europa" organisiert werden. Wie bei einer Kontaktbörse soll Gelegenheit sein, sich an den Info-Tischen von west- und osteuropäischen Ländern zu treffen, sich kennen zu lernen, gemeinsame Pläne zu schmieden. Die BAGSO will damit Impulse für grenzüberschreitende Aktivitäten und Partnerschaften setzen.

Stand. 30.4.2003